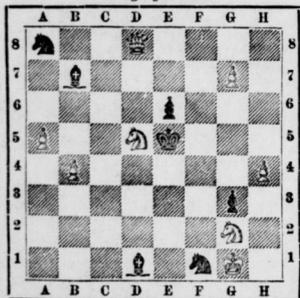


Schach.

Bearbeitet von E. Schallopp.

Aufgabe Nr. 502.
Von R. Freitag in Wien.



Welch steht an und setzt im 4. Zuge matt.

Partie Nr. 367.

Blau'sche Partie des Wettkampfes. Geht zu Berlin am 27. Juni und 1. Juli 1861.

E. Schallopp. K. Walbrodt.

- 1. e2-e4 e7-e5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. Lf1-b5 Sg8-f6
4. O-O Sg9-f6

Diese Partie wurde von Anderen als die beste empfunden, auch ohne sonst wenig Anstano.

- 5. d4-d5 Lc8-d7
6. Sbl-c3 h7-h6
7. Le1-e3 Lf8-e7

Die letzter g7-g6 gilt hier nicht Lf8-g7

- 8. Dd1-d2 Dd8-c8
9. O-O-O a7-a6
10. Lb5-c6 b7-c7

- 11. c3-d4 c6-d4
12. Le3-d4 De8-b7
13. Ld4-f6 g7-f6

Auf Lc7-f6 zieht Schwarz mit 14

- 15. Th1-e1 einen starken Kontrast ein.
14. Sg6-e2 Ld7-c6

15. Dd2-b2?
16. Dd2-c3 bediente entschieden den

- 17. Sg1-g2
18. Dd3-c3

19. Dd3-c3 wegen Le6-b3: z.

- 20. Dd6-c6 Lc6-c4
21. Dd4-f4 Dd4-b4
22. Dd3-d4 a6-a5

23. Td1-d3 a6-a5
24. Sg1-g2 Sg8-d7 Lc7-

- 25. Dd4-d6 Le1-d3: 27. Dd6-

28. Kc8-f8! 28. Dd6-a6+

- 29. Dd6-a6 Dd6-a6 Ld5-

30. Dd5-d6 mit gutem Angriff

- 31. Dd3-b3 Dd4-a4
32. Td3-b1 a5-a4
33. Td1-a1 Ta5-a5

Partie Nr. 368.

Schwarze Partie des Wettkampfes. Geht zu Berlin am 4. Juli 1861.

K. Walbrodt. E. Schallopp.

- 1. e2-e4 e7-e5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. Lf1-b5 Sg8-f6
4. O-O Sg9-f6

Schwarz kam auf Lf8-e7 oder

- 6. Lb5-c6: h7-e6
7. d1-e1 Sd8-f5
8. Dd1-d3+ Kc8-d8

- 9. Sbl-c3 h7-h6
10. Sc3-e4 Le8-e6

- 11. Td1-d1+ Kd8-c8
12. b2-b3 Le9-d
13. Td1-e1 a7-a5

- 14. Le1-d2 Lf8-a5
15. Ld3-g3 Sf6-e7
16. Ta1-d1

Auf 16. Se1-f6 folgt am besten

- 17. Le3-d2 La3-b4

18. Te1-e4: Ta8-d8

- 19. Te1-d1: Ta8-d8
20. Sg3-d4: Ld1-d2
21. Td1-d2: Sg7-c7

Schwarz teilt sich diesen Springer

- 22. e5-e6 Sd8-e6
23. Sg7-g6 Sg8-f5
24. Sg6-g7+ Kc8-f8

25. Ta2-d7 Kc8-f7: c7-c5

- 26. Sd1-e2 Td8-c8

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Die neueste Partie des Wettkampfes Schallopp-Walbrodt, der

Schachbrettsachen.

Berlin (H. S.). Diese nun nicht der Befundung eines Reagenzemplars

Räthsel.

Schachbrettsächel.

Table with 4 columns and 4 rows for the Schachbrettsächel puzzle.

In vorheriger Nummer sollen 6 a, 2 b, 2 c, 2 d 6 e, 2 f, 1 h, 3 i 2 k,

Auflösungen folgen in nächster Nummer.

Auflösungen der Räthsel in voriger Nummer.

Der Charakter: Kungelnid.

Des Citationsrätels:

Da steht eine Burg über'm Thale

Und schaut in den Strom hinein.

Eigenborff.

Blätter fürs Haus.

Beiblatt zur Saale-Zeitung.

Nr. 28.

Halle a. d. S., Sonntag den 12. Juli

1891.

Narkotika.

Von Ernst Kreuzfeld.

Die narkotischen Stoffe nehmen eine der merkwürdigsten Kapitel in der ganzen Geschichte der Menschheit ein, das kann wohl nicht geleugnet werden.

Zur Hervorbringung dieser Wirkung müssen ihm geistige, durch Gährung hergestellte Getränke dienen. Und daß der Zweck des Sorgenbrechers nicht nur vollständig erreicht wird, sondern daß auch der chemische Stoff, vermittelt dessen solches geschieht, überall der gleiche ist, beweist die Kunst der Bereitung

Entlich wünscht der Mensch auch noch Verbesserung, eine Steigerung seiner sinnigen und sinnlichen Freuden und das erreicht er durch den Gebrauch narkotischer Stoffe.

Es ist jedenfalls nicht zufällig, sondern eine besondere Eigentümlichkeit der türkischen oder orientalischen Gemüthsart schlechthin, daß dort der Tabak den Geist bis zum Schlämmer

Geht ein jedesmal nicht zufällig, sondern eine besondere Eigentümlichkeit der türkischen oder orientalischen Gemüthsart schlechthin, daß dort der Tabak den Geist bis zum Schlämmer

Gedanken trägt, ja, daß sich ihm mit dem gewohnten Gemüth die Pforte des Geistes öffnet; daß der Geist, während der Körper milde und losig wird, noch bleibt und sich zu mehr und mehr gesteigerter Thätigkeit erhebt.

Nächst dem Tabak haben Thee und Bier die meiste Verbreitung, namentlich das letztere wird am Kap der guten Hoffnung ebenso getrunken wie in Japan, in Portugal und Japan.

Bei der Verbreitung der narkotischen Betäubungsmittel über die ganze Welt ist auch die Verschiedenartigkeit derselben zu beachten. So hat Sibirien seinen Rosenzweig, die Türkei, Hindien und Afrika besitzen ihr Opium; Indien, die Türkei, ganz China von Marocco an bis zum Kap der guten Hoffnung, und ebenso die Indianer Brasiliens ihren Hanf und Haschisch; Hindien, China und der Archipelagus

Der Gebrauch des Opiums, des Hanfes in allen seinen verschiedenen Avarien und Zubereitungen und der Betelnuß unter den Orientalen steigt und sinkt in die Zeiten des gegenwärtigen Alters. Das Gleiche ist wahrscheinlich der Fall mit den verschiedenen Arten des Süßholzes und des indischen Archipelagus. Aus dem Samen des rothen Stechapfels (Datura sanguinea) stellen die Indianer der Andes ein sehr hartes narkotisches Getränk her, das sie Tsanga nennen und sie glauben, daß sie durch den Genuß desselben in den Verkehr mit den Göttern ihrer Väter gelangen könnten. So benutzten die Bewohner des Opimus, des Landes in allen seinen verschiedenen Avarien und Zubereitungen und der Betelnuß unter den Orientalen steigt und sinkt in die Zeiten des gegenwärtigen Alters.

Es ist ein jedesmal nicht zufällig, sondern eine besondere Eigentümlichkeit der türkischen oder orientalischen Gemüthsart schlechthin, daß dort der Tabak den Geist bis zum Schlämmer



